

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Interpellation der SVP-Fraktion vom 28. Februar 2024 betreffend «#tschüssX – Warum».

Antwort des Stadtrats Nr. 2869 vom 19. März 2024

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 28. Februar 2024 hat die SVP-Fraktion die Interpellation «#tschüssX – Warum?» eingereicht. Sie stellt darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

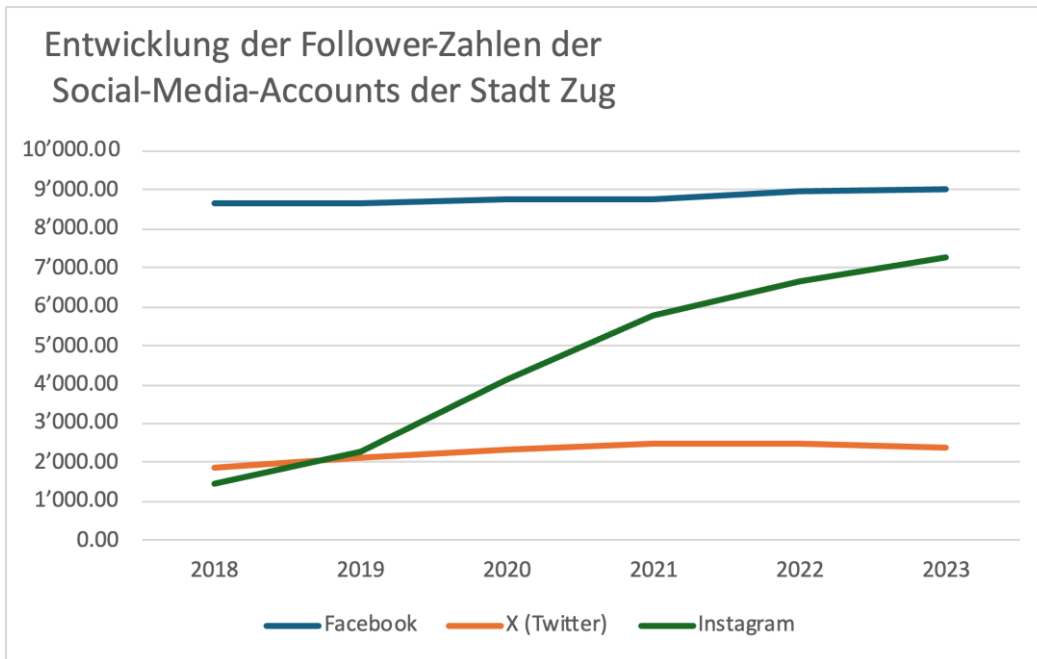
Einleitend einige allgemeine Informationen zur Nutzung der stadtzuger Social-Media-Kanäle. Die Stadt Zug ist seit 2011 auf X (damals noch Twitter) sowie Facebook und seit 2018 auf Instagram aktiv. Mit dem damaligen Entscheid, Social-Media-Plattformen zu nutzen, betrat die Stadt Zug Neuland und musste erst Erfahrungen sammeln. Die Bewirtschaftung der Kanäle ist zeit- und personalintensiv. Schnell zeigte sich, dass auf Grund von Kosten-/Nutzenüberlegungen sowie der bestehenden Personalressourcen die Kanäle nicht gleich intensiv bewirtschaftet werden können, wie dies beispielsweise Firmen in der Privatwirtschaft oder Influencer tun. Die Stadt Zug betrachtet Social-Media als ergänzendes Instrument im Kommunikationsmix. Dabei stehen Inhalte der Kategorie «Infotainment» im Vordergrund. Die Informationsvermittlung erfolgt primär über Medienmitteilungen und die Website der Stadt Zug.

Frage 1

Wie kam es zum Entscheid der Stadt Zug, sich von X zu verabschieden?

Antwort

Die Stadt Zug hat 9'032 Follower auf Facebook und 2'388 Follower auf X (vormals Twitter). Die Instagram-Seite der Stadt Zug hat aktuell 7'274 Follower. Über alle Social-Media-Kanäle erreichte die Stadt Zug insgesamt 18'694 Follower. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der User-Zahlen von Facebook, Twitter/X und Instagram* in den Jahren 2018 bis 2023 im Vergleich.



*LinkedIn lässt sich nicht erheben und ist deshalb nicht aufgeführt

Die Follower-Zahlen auf Twitter/X sind mit 2'373 Followern mit Abstand am tiefsten und haben seit 2011 praktisch stagniert. Auf der Plattform werden hauptsächlich politische Diskussionen geführt und der Meinungs-austausch geschieht innert kurzer Zeit. Über die Jahre hat sich gezeigt, dass die Plattform aufgrund der verzeichneten Interaktionen (Reposts, Kommentare, Antworten) als Kommunikationskanal für die Stadt Zug immer weniger relevant wurde. Seit dem 13. Juni 2021 wird X nicht mehr aktiv bespielt und es wurden auch von Usern keine Posts mehr verzeichnet. Am 30. Januar 2024 hat der Stadtrat beschlossen, den X-Kanal stillzulegen. Der Account wurde aber nicht gelöscht.

Frage 2

Darf man mehr erfahren über die Hintergründe und die Dynamik der Diskussion?

Antwort

Die Hintergründe sind in den Antworten auf die Frage 1 und 3 ausgeführt.

Frage 3

Welches sind die genauen Fakten im Detail, worauf sich der Entscheid stützt?

Antwort

Für den Entscheid des Stadtrats war neben den Nutzerzahlen massgebend, dass die Plattform seit der Übernahme durch Elon Musk im Jahr 2022 neu ausgerichtet wurde. Musk vertritt die Meinung, dass «free speech» auch extreme Positionen umfassen soll. Daher wurden Accounts mit Hassreden wieder freigeschaltet, obwohl dies die X-Richtlinien ([Unsere Regeln: Sicherheit, Datenschutz, Authentizität und mehr \(twitter.com\)](#)) nicht zulassen würden. Unter den X-Regeln ist u.a. ausgeführt:

Gewaltsame Formulierungen: Du darfst Gewalt oder Schaden nicht androhen, verherrlichen, dazu anstacheln oder den Wunsch danach äussern. [Mehr erfahren.](#)

Gewalttätige und Hass schürende Organisationen: Du darfst dich nicht den Aktivitäten gewalttätiger und Hass schürender Organisationen anschließen oder sie fördern. [Mehr erfahren.](#)

Missbrauch/Belästigung: Du darfst keine missbräuchlichen Inhalte teilen und dich nicht an der gezielten Belästigung einer Person beteiligen oder andere Menschen dazu anstiften. [Mehr erfahren](#).
Hasserfülltes Verhalten: Du darfst andere Menschen nicht aufgrund von ethnischer Herkunft oder Zugehörigkeit, nationaler Herkunft, Kaste, sexueller Orientierung, Geschlecht, Geschlechtsidentität, Religionszugehörigkeit, Alter, Behinderung oder schwerer Krankheit angreifen. [Mehr erfahren](#).

Eine «Content-Moderation» findet seit der Übernahme kaum mehr statt. Die Folge sind Beiträge mit Falschinformationen, Hassreden, antisemitische und extremistische Posts. Beispiele dafür sind auch die Tweets von Musk selbst, in denen er gegen die «Woke»-Bewegung hetzt. Viele nationale und internationale Medien haben seit 2022 über die veränderte Debattenkultur auf X berichtet. Einige Beispiele:

[Wie es Twitter nach der Musk-Übernahme vor sechs Monaten geht | tagesschau.de](#)

[Twitter: Elon Musk hebt die meisten Kontensperrungen auf \(nzz.ch\)](#), [Twitter erfährt laut Experten beispiellosen Anstieg von Hassreden \(watson.ch\)](#)

[Vor Landtagswahl in Bayern: Musk teilt Aufruf zu AfD-Wahl | BR24](#)

[Immer mehr verlassen X - Plattform X wird bedeutungslos - News - SRF](#)

Ein neuer Dokumentarfilm beleuchtet den Wandel des Kurznachrichtendienstes:

[Elon Musk und die Twitter-Übernahme - Die ganze Doku | ARTE](#)

Die Stadt Zug ist mit ihrem Entscheid, sich vom Kurznachrichtendienst zu verabschieden, nicht allein. Beispielsweise haben sich Graubünden Tourismus, div. Ämter des Kantons Zürich (u.a. das Staatsarchiv), der Kanton Appenzell Innerrhoden, die UBS, die Post, Julius Bär, Apple, Disney und Europäische Union ebenfalls von X verabschiedet.

Die Stadt Zug steht grundsätzlich ein für die Meinungsfreiheit; eine uneingeschränkte Meinungsäusserungsfreiheit, die auch Hassreden und Fake-News umfasst, unterstützt der Stadtrat jedoch nicht. Die Stadt Zug pflegt einen respektvollen und mit Anstand geführten Umgang mit allen Menschen.

Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- die Antwort des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 19. März 2024

André Wicki
Stadtpräsident

Martin Würmli
Stadtschreiber

4/4

Beilage

– Vorstoss vom 28. Februar 2024

Die Vorlage wurde vom Präsidentsdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadtpräsident André Wicki, Departementsvorsteher, Tel. 058 728 9010.